

NIEDERDORFELDEN

SPD

Kommunalwahl 2021

**Gemeinsam auf
klarem Kurs.**



Wahlprogramm
SPD Niederdorfelden

www.spd-niederdorfelden.info

Liebe Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner,

vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung in den vergangenen fünf Jahren. Gemeinsam haben wir in dieser Zeit viel bewegt und konnten unser Dorf voranbringen:

Wir haben das Neubaugebiet „Im Bachgange“ entwickelt. Hier entsteht seitdem ein guter Mix aus Ein- und Mehrfamilienhäusern, bezahlbaren Wohnungen, Geschäften und einer Altenpflegeeinrichtung, der unser Dorf bereichern wird. Außerdem haben wir uns für die Fortführung der Buslinie MKK-24 und den Ausbau der Niddertalbahn starkgemacht und die Straßenausbaubeiträge abgeschafft. Durch den Beschluss zur Interkommunalen Zusammenarbeit mit Hammersbach, Ronneburg und Limeshain im Bereich Ordnungsamt konnten wir dafür sorgen, dass eine Verkehrsüberwachung wieder durchgeführt und durch einen eigenen Ordnungsdienst geleistet wird.

Dank der Tatkraft unseres Bürgermeisters Klaus Büttner haben sich die Finanzen der Gemeinde Niederdorfelden wieder zum Positiven entwickelt: 2019 konnte seit Langem endlich wieder ein Jahr mit Überschuss abgeschlossen werden. Sämtliche Altfehlbeträge aus den Vorjahren wurden abgebaut und der Haushalt für 2020 ist ausgeglichen und wurde deshalb ohne weitere Auflagen genehmigt. Wir konnten daher eine Anhebung der Vereinsförderung durchsetzen, sowie die weitere finanzielle Unterstützung der Musikschule.

Auf Anregung eines Bürgers haben wir die Aufstellung eines Artenschutzhauses in der Gemeinde unterstützt. Diese Art von Bürgerbeteiligung finden wir großartig und sind jederzeit offen für weitere Ideen und Anregungen! Und durch die Einführung des Parlamentsfernsehens können Sie jetzt auch jederzeit live dabei sein und uns auf die Finger schauen, wenn wir zu unseren Gemeindevertretersitzungen zusammenkommen. Damit haben wir für mehr Transparenz gesorgt, und freuen uns, dass Sie dieses Angebot so zahlreich nutzen.

Das alles ist auch Ihr Verdienst. Vielen Dank dafür!

Vieles ist allerdings erst auf den Weg gebracht und noch nicht vollendet, wir sind noch nicht fertig. Und wir stehen vor großen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie und deren Folgen. Wir sind stolz, in diesem großartigen Dorf Politik machen zu dürfen und wollen dies auch in den nächsten fünf Jahren in Ihrem Sinne weiterführen.

Was wir im Einzelnen vorhaben, zeigen wir Ihnen hier:

Impressum:

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Niederdorfelden

V.i.S.d.P.:

Dirk Bischoff
Berliner Strasse 29
61138 Niederdorfelden

Fotorechte:

peal

Druck:

Flyeralarm Auflage 500

Gesunde Finanzen = gesunde Gemeinde

Wir haben in der Krise keinen im Stich gelassen, sondern haben verantwortungsvoll im Sinne der Gemeindefinanzen versucht, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie die ortsansässigen Gewerbetreibenden nach Kräften zu unterstützen.

Das Land verspricht, die Gemeinde zahlt? Schluss damit!

Die Handlungsfähigkeit der Kommunen steht und fällt mit den finanziellen Rahmenbedingungen. Niederdorfelden ist in der komfortablen Lage ein funktionierendes Gewerbegebiet vorzuweisen. Trotzdem sind wir insbesondere bei der Kinderbetreuung auf Hilfe durch das Land angewiesen. Hessen lässt jedoch seine Kommunen mehr und mehr im Regen stehen, entzieht sich seiner verfassungsrechtlich übertragenen Verantwortung und fordert zur Haushaltskonsolidierung die Erhöhung der kommunalen Gebühren und Steuern – auf Kosten der Bürgerinnen und Bürger. Durch die kommunalfeindliche Politik der hessischen Landesregierung ist der Investitionsstau auch in Niederdorfelden angewachsen (z.B. Bürgerhaussanierung und Straßeninstandhaltung). Unter dem Deckmantel der „Heimatumlage“ wird diese Situation eher verschärft: Statt unsere Gemeinde selbstbestimmt über eigene Mittel entscheiden zu lassen, werden Wahlversprechen der Landesregierung mit kommunalen Geldern finanziert. Als abundante („reiche“) Gemeinde steigen die Abgaben, die Niederdorfelden an den Kreis zu leisten hat von Jahr zu Jahr. Die kommunale Selbstverwaltung wird dadurch ausgehöhlt. Wir haben deswegen unter anderem gefordert, dass die Mittel durch den Wegfall der befristeten Erhöhung der Gewerbesteuer ab 2020 den Kommunen überlassen werden sollten. Wir wollen, dass den Kommunen wieder mehr finanzielle Spielräume und vor allem selbstbestimmtes Handeln ermöglicht werden. Für uns ist das ein Grundsatz unserer Gewaltenteilung und Demokratie. (siehe auch unsere Petition)

Eigenständigkeit und Selbstverwaltung

Die Eigenständigkeit und Selbstverwaltung unseres Dorfes empfinden wir Sozialdemokraten als hohes Gut, das es zu erhalten gilt. Für uns macht es eben den Unterschied in Niederdorfelden in das Rathaus zu gehen und von Menschen begrüßt zu werden, die einen kennen. Auch einen eigenen Bürgermeister zu haben, für den die Belange und Fragen der Einwohnerinnen und Einwohner an erster Stelle stehen und nicht als Wünsche eines kleinen Ortsteils abgetan werden, ist unserer Ansicht nach ein Privileg. Die kurzen Wege in Niederdorfelden, um so gut wie alle Amtsgänge zu erledigen, möchten wir auf jeden Fall erhalten. Gerade für die Einwohnerinnen und Einwohner, die nur eingeschränkt mobil sind, bedeutet das Lebensqualität.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der auch jeden in der SPD Niederdorfelden antreibt und motiviert, sind die sehr direkten Mitgestaltungsmöglichkeiten. Durch die Nähe des Parlaments zur Verwaltung haben sowohl die Gemeindevertretung als auch Sie die Möglichkeit, ganz direkt Einfluß auf das Leben in unserem Dorf zu nehmen. Wir rufen daher erneut jeden dazu auf, sich ehrenamtlich für den Ort zu engagieren. Die SPD Niederdorfelden steht hier für alle Interessierten als Ansprechpartner bereit.

Wir werden uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einsetzen, dass unser Ort weiterhin selbstständig bleibt. Dazu gehört für uns ein umsichtiger Umgang mit den vorhandenen finanziellen Mitteln und die vorausschauende Planung zur Erschließung neuer Einkünfte und Ertragsmöglichkeiten wie zum Beispiel durch die Ausweisung des neuen Baugebietes „Am Bachgange“.

Auch die Versorgung mit Wasser, mit Strom und die Entsorgung von Müll sollten in kommunaler Hand sein. Aktuell erleben wir gerade bei der Müllentsorgung was passiert, wenn private Entsorger versuchen Dienstleistungen so billig wie möglich anzubieten. Der Wettkampf um Marktanteile und der Druck Kosten zu senken führen nicht zu besseren Leistungen der Versorger.

Nicht nur sparen, Zukunft bauen!

Als SPD Niederdorfelden stehen wir für Investitionen in Bildung, Integration und die soziale Infrastruktur in unserem Dorf. Dadurch bewahren wir Menschen vor Arbeitslosigkeit und sozialer Isolation und stellen langfristig sicher, dass die regionalen Unternehmen vor Ort qualifizierte Arbeitskräfte finden. Beispiele für Investitionen in die soziale Infrastruktur und Bildung sind hier die Unterstützung der Gemeinde für die Jugendbetreuung durch die AWO Perspektiven GmbH, die Zuschüsse an die Kinderlobby aber auch Seniorenfahrten der Gemeinde. Niederdorfelden bleibt damit als lebenswerter Wohnort nicht nur für Familien, sondern für alle Bürgerinnen und Bürger attraktiv. Sie alle sind die Grundlage für wirtschaftliches Wachstum. Sparen ist kein Allheilmittel. Wir stehen für eine liebens- und lebenswerte Gemeinde, die auch in der Lage ist, sinnvolle und notwendige Investitionen in unsere gemeinsame Zukunft zu tätigen.

Unternehmer von hier...

Unser Gewerbe im Ort schafft nicht nur Arbeitsplätze im Dorf, sondern sorgt auch selbst für Nachfrage und Attraktivität unseres Dorfes und der angrenzenden Gemeinden. Die Kooperation mit regionalen Akteuren der Wirtschaft soll unterstützt werden. Angebote der lokalen Vermarktung von Produkten gilt es zu forcieren und zu fördern.

Die Kontaktförderung der ortsansässigen Gewerbetreibenden werden wir unterstützen. Ein Beispiel für die gute Arbeit des SPD Bürgermeister Klaus Büttner ist hier das Pfortenstraßenfest durch die Beteiligung der Gewerbetreibenden. Damit ist eine stärkere Einbindung der ortsansässigen Gewerbetreibenden auch in Gemeindefeste gelungen. Außerdem setzen wir uns für Angebote an die Gewerbetreibenden zum regelmäßigen Austausch mit den Gemeindegremien ein.

Erhalt freiwilliger Leistungen

Entgegen der Forderung der Kommunalaufsicht, freiwillige Leistungen der Gemeinde zu kürzen oder ganz zu streichen, setzt sich die SPD Niederdorfelden nachdrücklich für deren Erhalt ein. Wir sind der Meinung, dass diese freiwilligen Leistungen nicht nur Anerkennung für ehrenamtliche Tätigkeit sind, sondern auch ein wichtiger Beitrag zum Funktionieren unseres Gemeinwesens. An dieser Stelle sind auch die Vereinsförderung und der Beitrag an die Musikschule zu nennen. Nicht zu vergessen sind auch Veranstaltungen wie die Kerb, das Straßenfest und der Austausch mit unserer Partnergemeinde in der Normandie. Ebenso die Seniorennachmittage, die unseren Ort stark prägen und für das Gemeinwesen außerordentlich wichtig sind. All dies wird aktuell mit Mitteln der Gemeinde gefördert.

Dass dies auch in Zukunft, trotz aller behördlichen Auflagen, so bleibt, dafür setzen wir uns ein.

Dorf hilft Dorf und allen ist geholfen

Vor Ort wollen wir weitere Kostensteigerungen für die Bürgerinnen und Bürger vermeiden. In der Vergangenheit ist uns das durch die gute Arbeit der Gemeindeverwaltung und die konstruktive gute Zusammenarbeit als Gemeindevertretung sehr gut gelungen. Durch interkommunale Zusammenarbeit und Digitalisierung wollen wir Effizienzsteigerungen erreichen, um Steuern und Gebühren zu reduzieren. Beispiele sind hier die Einführung eines gemeinsamen Ordnungsdienstes sowie der Betrieb der Gruppenkläranlage zusammen mit Schöneck. Trotz alledem werden die Arbeitsplätze in der Gemeindeverwaltung und der Kinderbetreuung eher ausgebaut werden müssen als sie zu reduzieren. Dies liegt vor allem daran, dass auch in der Verwaltung die Aufgaben immer umfangreicher werden und es immer mehr Bürgerinnen und Bürger in Niederdorfelden geben wird.

In Zukunft müssen Kommunen noch stärker als bisher weitere Einnahmen erwirtschaften können. Darunter fällt aus unserer Sicht die Erweiterung des gesetzlichen Rahmens, in dem sich die Kommunen optimal wirtschaftlich betätigen können. Insbesondere gilt dies für die Betätigungsfelder im Bereich Erneuerbare Energien, die Kommunen vielfältige Einnahmemöglichkeiten verschaffen können.

Dorfleben

Integration für alle

„Dorfeller ist, wer Dorfeller sein will“ – dieses Motto, frei nach dem Zitat des langjährigen hessischen Ministerpräsidenten Georg-August Zinn, ist heute immer noch aktuell.

Niederdorfelden hat in den vergangenen Jahren einen enormen Zuwachs an Einwohnern zu verzeichnen gehabt: Da war zunächst das Baugebiet „Auf dem Hainspiel“, mit dem zwischen 2005 und 2007 zahlreiche neue Haushalte im Dorf dazukamen, in den Jahren 2015 und 2016 der Zuzug Geflüchteter, vorwiegend Familien aus Syrien, und nun sehen wir, wie von Woche zu Woche unser Neubaugebiet „Im Bachgange“ wächst und mit Leben erfüllt wird. All diese Veränderungen in der Gesellschaftsstruktur hat Niederdorfelden bisher gut gemeistert. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, möchten wir uns aktiv daran beteiligen, Räume für Begegnungen zu schaffen. Dies können kleinere wiederkehrende Veranstaltungen und Aktionen sein, aber auch ein großes Willkommensfest für alle. Wichtig ist es uns, dabei auch unseren zahlreichen und aktiven Vereinen die Möglichkeit zu geben, sich zu präsentieren. Eine umfangreiche Willkommensbroschüre, die jeder Neubürger bei der Ummeldung in die Hand gedrückt bekommt, wäre in unseren Augen ein guter Anfang, jeden hier im Dorf gut „ankommen“ zu lassen.

Zusammenhalt

Grundsätzlich benötigen wir ein positives gesellschaftliches Klima, sodass sich alle, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Hautfarbe oder ihrer Religion, hier sicher und wohlfühlen. Integration findet vor Ort statt, und jeder von uns kann seinen Teil dazu beitragen. Um hier zu unterstützen, wollen wir den Prozess eines Gemeindeleibes anstoßen. Hierbei können sich alle Bürgerinnen und Bürger mit ihren Ideen und Anregungen einbringen, die in einem Prozess – der vielleicht 4-5 Jahre laufen kann – angedacht, diskutiert und schließlich nach und nach umgesetzt werden.

Infrastruktur für Familien

Durch unsere Neubaugebiete ist Niederdorfelden eine der kinderreichsten Kommunen im Main-Kinzig-Kreis. Daher haben wir insbesondere die Bedürfnisse von Familien, Kindern und Jugendlichen im Blick. Neben einer guten Ausstattung unserer Kitas und der Schule sowie der Zusammenarbeit mit der Kinderlobby wollen wir hier darüber hinaus weitere Angebote für Familien wie beispielsweise die AWO Flohkiste auch künftig fördern. Dabei sind wir jederzeit offen für neue Initiativen. Unsere Spielplätze wollen wir in Zukunft ausschildern lassen, damit auch „versteckte Schätze“ wie der Spielplatz an der Gänswiese besser wahrgenommen werden. Der Schulhof als weitere Spielstätte soll auch weiterhin allen Kindern an den Nachmittagen zur Verfügung stehen, ebenso wollen wir den Einsatz des Spielmobils erhalten.

Jugend

Auch für Jugendliche wollen wir neben der AWO-Jugendpflege im „Würfel“ Angebote schaffen. Naturgemäß bleiben Jugendliche gerne unter sich und wollen ihre Ruhe vor uns Erwachsenen haben. Dafür müssen wir Möglichkeiten schaffen, so soll zum Beispiel der bereits vorhandene und von der Jugend bestens angenommene Grillplatz überdacht werden. Mit dieser Grillhütte wollen wir die Möglichkeit schaffen, sich auch bei schlechtem Wetter zu treffen und etwas gemeinsam zu unternehmen. Auch einen öffentlichen Bolzplatz und die Neugestaltung der ehemaligen Halfpipe-Fläche am Sportplatz wollen wir in Angriff nehmen und nach Möglichkeit diese und andere öffentliche Plätze mit WLAN ausstatten. Wir wollen dass Jugendliche bei der Planung und Umsetzung mit einbezogen werden, denn sie wissen am besten, was sie brauchen! Deshalb unterstützen wir auch gerne Initiativen von Jugendlichen.

Senioren

Jede Generation braucht eine individuell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Infrastruktur – das gilt auch und vor allem für unsere Senioren. Mit der Errichtung eines Pflegeheims und barrierefreier Wohnungen im Baugebiet „Im Bachgange“ werden wir hierbei einen riesigen Schritt nach vorne machen. Wir wollen, dass alle Bürgerinnen und Bürger bis ins hohe Alter alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten bekommen, um selbstbestimmt handeln, wohnen und leben zu können. So besteht die wirkliche Möglichkeit für alle, sich einzubringen und mitzuwirken. Hierbei gilt es, die Senioren auch aktiv ins öffentliche Leben einzubeziehen und dadurch das „Miteinander“ zu stärken. Die Etablierung eines regelmäßigen Seniorencafés würde hier die Möglichkeiten des direkten Kontakts und der Kommunikation bieten. Die von der Gemeinde angebotenen Seniorenausflüge erfreuen sich großer Beliebtheit. Hier sollte nach Möglichkeit das Angebot ausgeweitet werden, ebenso im Bereich der Seniorennachmittage. Auch wollen wir Begegnungen zwischen den Generationen fördern, indem wir gemeinsam mit Vereinen Ideen entwickeln und unsere Kitas unterstützen, ihre zum Teil schon bestehenden Verbindungen auszubauen.

Vereine und Ehrenamt

Zu einer funktionierenden Gesellschaft gehören Vereine und Ehrenamt ebenso wie der Erhalt der freiwilligen Leistungen. Dies werden wir auch weiterhin nach Kräften unterstützen. Im vergangenen Jahr haben wir durch einen Antrag in der Gemeindevertretung dafür gesorgt, dass alle Niederdorfelder Vereine eine höhere Fördersumme erhalten. Dies werden wir regelmäßig auf den Prüfstand stellen und nach Möglichkeit auch weiterhin anpassen. Insbesondere die Förderung der Jugendarbeit in den Vereinen hat dabei für uns Vorrang.

Die Zusammenarbeit der Vereine, wie beispielsweise eine gemeinsame Anschaffung und Nutzung von Geräten etc. wollen wir unterstützen. Da die Homepage der Gemeinde ohnehin dringend überarbeitet werden muss, wollen wir im Zuge dessen eine digitale Plattform entwickeln lassen, auf der alle Vereine sich besser präsentieren und vernetzen können.

Auch das ehrenamtliche Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr und dem Roten Kreuz können wir nicht hoch genug einschätzen. Dass die Bereitschaft, an jedem Tag des Jahres rund um die Uhr für Hilfs- und Rettungseinsätze zur Verfügung zu stehen nicht mit Geld aufzuwiegen ist, steht ohnehin außer Frage. Wir stehen aber auch weiter dafür ein, dass die Einsatzkräfte mit einer modernen, guten und vor allem sicheren Ausrüstung ausrücken können und dass sie hierfür die bestmögliche Ausbildung haben.

Räume für alle

Unsere gemeindeeigenen Räume, ob im Bürgerhaus oder am Lindenplatz, wollen wir allen Bürgern zur Verfügung stellen. Bei der dringend notwendigen Sanierung des Bürgerhauses werden wir darauf achten, flexible Raumkonzepte umzusetzen, um möglichst viele verschiedene Nutzungen zu ermöglichen. Bis dahin werden wir die bestehenden Raumkonzepte überprüfen, damit alle Bedarfe abgedeckt werden können. Letzten Endes muss unser Motto immer sein: Das Bürgerhaus ist das Haus der Bürger!

Mit all diesen Ideen und Maßnahmen wollen wir dazu beitragen, dass unser schönes Dorf für alle lebens- und liebenswert ist und bleibt, und jeder von uns sich als „echter Dorfbewohner“ oder „echte Dorfbewohnerin“ dazugehörig fühlen kann.

Ansprechendes Ortsbild

Die Sauberkeit unseres Dorfes ist uns allen wichtig. Dabei ist es notwendig, dass wir alle an einem Strang ziehen. Dazu zählen die Reinigung der Straße durch die Grundstückbesitzer und auch der Umgang mit öffentlichen Flächen, wie zum einen, dass der Müll nicht einfach auf öffentlichen Flächen abgeladen wird, aber auch, dass der Hundekot entsprechend entsorgt wird.

Hierfür stellt die Gemeinde Niederdorfelden öffentliche Müllbehälter zur Verfügung. Die Frage, die sich daraus ergibt, ist, ob diese Behälter sinnvoll verteilt sind. Diese Problemstellung möchten wir überprüfen und gegebenenfalls Vorschläge zur Ergänzung machen.

Weiterhin ist uns aufgefallen, dass Müll durchaus auch in der Gemarkung abgeladen wird. Um dieser Tatsache zu entgegnen möchten wir uns dafür einsetzen, dass der kommunale Ordnungsdienst gesondert auf solche Vorkommnisse aufmerksam gemacht wird und diese mit entsprechenden Maßnahmen ahndet.

Besonders positiv ist die Organisation während der Coronazeit am Kleinmüllplatz aufgefallen. Daher möchten wir, dass die Personenkontrollen auch weiterhin durchgeführt werden, um zu verhindern, dass Auswärtige den Kleinmüllplatz zu Lasten der Gebührenzahler missbrauchen.

Ein weiteres Ärgernis besteht mit nicht angeleinten Hunden in der Gemarkung, die vor Allem während der Brut- und Setzzeit eine Gefährdung für die Tiere darstellen. Deswegen möchten wir uns für eine entsprechende Regelung der Anleinplicht für Hunde in der Brut- und Setzzeit einsetzen.

Aufwertung der Grünflächen

Zu einem ansprechenden Ortsbild gehören auch die öffentlichen Grünflächen. Der Gemeinde Niederdorfelden stehen verschiedene Flächen zur Begrünung zur Verfügung. Es sollte uns allen ein Anliegen sein, dass diese Flächen möglichst naturnah gestaltet werden. Für einen umfassenden Überblick sollen diese Flächen erfasst werden, um eine Grundlage für die Gestaltung zu erhalten. Wir möchten dabei vor allem auch die Bürger bei der Gestaltung miteinbeziehen. Dafür halten wir es für sinnvoll, Beteiligungen an Blühflächen und Baumpatenschaften zu vergeben.

Zu den Grünflächen gehören auch die Spielplätze. Wir wollen uns verstärkt dafür einsetzen, dass die Instandhaltung und Instandsetzung der Spielplätze auch zukünftig optimal durchgeführt wird.

Weiterhin möchten wir die Entwicklung eines Wanderweges rund um Niederdorfelden vorantreiben. Weite Teile des Wegenetzes sind schon vorhanden, jedoch müssen Lücken noch geschlossen und der Wanderweg soll zukünftig ausgeschildert werden.

Sanierung Rat-/ Bürgerhaus

Unser Rat- und Bürgerhaus ist ohne Zweifel in die Jahre gekommen, sodass dieses dringend saniert werden muss. Für eine anstehende Generalüberholung möchten wir ein besonderes Augenmerk auf ein sinnvolles energetisches Konzept, eine hohe Nutzerfreundlichkeit mit flexiblem Raumkonzept und andere zeitgemäße Anforderungen legen. Neben einer modularen Gestaltung gehört daher für uns zum Beispiel die Barrierefreiheit als wichtiges Planungselement dazu.

Vereinbarkeit Umwelt & Bauen

Gerade im Rhein-Main-Gebiet herrscht ein enormer Flächenbedarf. Auch die Gemeinde Niederdorfelden wird zukünftig noch mit dieser Problemstellung konfrontiert werden. Wir möchten uns bei all dem Drang zur Flächennutzung jedoch dafür einsetzen, dass alle Belange auch zukünftig gewissenhaft gegeneinander abgewogen werden. Weiterhin möchten wir darauf hinwirken, dass bei Neubauten mehr blühende Vorgärten entstehen, da wir der Meinung sind, dass jede Art von Grünfläche einen erheblichen Wert für die Umwelt darstellt.

Klimaschutz

Der Klimawandel ist mittlerweile auch bei uns deutlich spürbar. Es ist uns sehr daran gelegen, dass wir auch auf Gemeindeebene zur Eindämmung der Folgen des Klimawandels beitragen. Dazu ist es unabdingbar, dass die Gemeinde, aber auch jeder Einzelne dazu beiträgt, die Folgen des Klimawandels zu verringern. Dazu ist es wichtig, dass beispielsweise Begrünung im Dorf erhalten bleibt und Kaltluftschneisen nicht zugebaut werden.

Um auch als Gemeinde entsprechende Maßnahmen zu treffen, möchten wir, dass öffentliche Trinkwasserspender eingerichtet werden und auch die Möglichkeiten zum Laden von E-Bikes und Pedelecs ausgebaut werden. (Weiterhin soll auch ein Ausbau des Ladenetzes für elektrisch betriebene Fahrzeuge stattfinden.)

In den vergangenen Monaten etablierte sich eine Klima-AG, die fortgeführt und unterstützt werden soll, um den Sachverstand der Bürgerinnen und Bürger (in die kommunale Entscheidungsfindung) einzubinden. Diese werden wir auch weiterhin unterstützen.

Mobilität und Infrastruktur

Medizinische Versorgung – Gute Politik ist die beste Medizin

Während der Corona-Krise sind die Probleme des Gesundheitssystems deutlich aufgezeigt worden. Das Gesundheitswesen braucht eine gute Steuerung. Wir wollen, dass alle Menschen, unabhängig von ihrem Einkommen, Wohnort oder Alter, Zugang zu einer optimalen medizinischen Versorgung bekommen. Mit einer engen Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärzten und der Gemeinde(-verwaltung) wollen wir für unser Dorf unseren Teil beitragen, um dies dauerhaft zu sichern.

Nicht alles braucht den Doktor

Auch war es uns bei der Entwicklung des Baugebietes wichtig, an die Zukunft unserer Bürgerinnen und Bürger zu denken, indem wir uns für die Berücksichtigung einer Pflegeeinrichtung und der Möglichkeit zu betreutem Wohnen stark gemacht haben. Vor diesem Hintergrund sind wir stolz, dass es unser Bürgermeister geschafft hat, einen Teil im Baugebiet für eine Pflegeeinrichtung zu vergeben.

Wir brauchen mehr Versorgungsassistenz und die Gemeindeschwester plus. Sie sollen den Hausarzt entlasten, aber nicht den direkten Kontakt zwischen Patienten und Arzt ersetzen. Gemeindeschwestern können beispielsweise als erste Ansprechpartnerinnen dienen, können zuhören und erkennen, wo der Schuh drückt. Versorgungsassistentinnen können so per Telemedizin Befunde an die Praxis übermitteln und ggf. weitere Schritte veranlassen. Das entlastet Ärztinnen und Ärzte von Routinearbeit. Um an dieser Stelle einen ersten Schritt zu gehen haben wir bereits in der vergangenen Wahlzeit einen Antrag in die Gemeindevertretung eingebracht, der die finanziellen Fördermöglichkeiten einer Gemeindeschwester abklären sollte. An dieser Stelle möchten wir in der kommenden Wahlzeit weiter machen und die nächsten konkreteren Schritte angehen.

Mieten dürfen nicht durch die Decke gehen

Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum hat sich in den letzten Jahren, gerade in den Ballungsräumen und auch in Folge unserer Nähe zu Frankfurt, in unserem Dorf weiter verschärft. Für uns ist das eine der zentralen sozialen Fragen unserer Zeit. Wir wollen es insbesondere jungen Menschen und Familien mit nicht so hohen Einkommen ermöglichen, in unserem schönen Dorf wohnen zu bleiben, wenn die Suche nach der ersten eigenen Wohnung ansteht oder man nach der Familiengründung auf der Suche nach einer größeren Wohnung ist. Insofern war es für uns ein logischer Schritt, bei der Planung des Neubaugebietes darauf hinzuwirken, dass wir einen Teil der Wohnungen, die in dem Baugebiet entstehen, durch eine Mietbindung sichern lassen. Wir setzen uns dafür ein, dass Wohnraum in Niederdorfelden zukünftig ebenfalls bezahlbar bleibt!

Auto, Bahn, Rad und Fuß Hand in Hand

Integrierte und intelligente Mobilitätskonzepte nutzen die Vorteile unterschiedlicher Verkehrsarten wie Fußverkehr, motorisiertem Individualverkehr, Radverkehr oder ÖPNV und ermöglichen somit sowohl möglichst klimafreundliche als auch individuelle Mobilität. Mobilität ist sowohl Voraussetzung als auch Instrument gesellschaftlicher Teilhabe. Deshalb stellen intelligente Mobilitätskonzepte sicher, dass Mobilitätsangebote den unterschiedlichen Anforderungen aller Bürgerinnen und Bürger gerecht werden.

Die Pflege der öffentlichen Infrastruktur wie Straßen, Bürgersteige und Radwege ist eine der wichtigen Aufgaben einer Kommune. Es ist deshalb unser Ziel, unseren Bestand zu erhalten und schrittweise zu erneuern. Es darf kein Sanierungsstau entstehen. Der führt am Ende zu zusätzlichen Kosten für die Bürgerinnen und Bürger, was wir vermeiden wollen. Der Zustand unserer Straßen und Bürgersteige soll deshalb regelmäßig überprüft und je nach Zustand auch schrittweise saniert werden.

Fuß- und Radverkehr wollen wir weiter fördern und entwickeln, damit im Bereich der Nahmobilität der Anteil des motorisierten Individualverkehrs mehr und mehr verringert werden kann. Eine wichtige Maßnahme, die wir anstreben, ist die Sanierung unserer Fahrradwege (z.B. der Weinbergsgrundweg, An der Waldecke,...).

Auch um dem Klimawandel zu begegnen und unnötigen Energieverbrauch zu vermeiden, möchten wir die Straßenbeleuchtung unserer Gemeinde schrittweise möglichst bis Ende 2026 auf energieeffiziente LED-Beleuchtung umstellen. Elektroautos sind ein Baustein zur Reduzierung von CO₂-Emissionen. Wir wollen in diesem Zusammenhang die öffentliche Ladeinfrastruktur in unserem Dorf verbessern und mehr Ladesäulen für Elektroautos und Elektrofahrräder im öffentlichen Straßenraum installieren.

Die Überwachung des ruhenden und fließenden Verkehrs dient der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. So wollen wir dafür sorgen, dass dies dort geschieht, wo es nötig ist und die Durchführung möglichst effizient organisiert ist. Der Aufbau eines übergreifenden Ordnungsamtes im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit stellt für uns dabei einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung dar.

Das Stockheimer Lieschen und der Busverkehr

Eine nachhaltige Mobilität ist ohne ein attraktives Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) nicht vorstellbar. Hierzu sind Investitionen in eine bedarfsgerechte Infrastruktur unabdingbar. Deshalb fordern wir auch, dass Bund und Land die hierfür erforderlichen Finanzmittel den kommunalen Aufgabenträgern in angemessenem Umfang zur Verfügung stellen. Wir haben uns bereits in der vergangenen Wahlzeit für diese Forderung stark gemacht, der die gesamte Gemeindevertretung gefolgt ist. Wir werden an dieser Stelle nun weiter hartnäckig darauf pochen, dass unserer Kommune die notwendigen finanziellen Mittel bereitgestellt werden.

Wir wollen, dass die Kapazitäten im schienen- und straßengebundenen ÖPNV erweitert und zukunftsfähig, also klima- und umweltfreundlicher sowie effektiver und benutzerfreundlicher, gestaltet werden. Das bedarf vor allem umfassende und zielgerichtete Investitionen in die Infrastruktur, die Fahrzeugtechnologie, die Elektrifizierung und Digitalisierung des Systems und vieles andere mehr.

Ganz konkret heißt das für uns zu prüfen, ob das Stockheimer Lieschen weiter ausgebaut werden kann, um den Takt zu erhöhen und damit insbesondere in den Stoßzeiten mehr Verbindungen nach Frankfurt und zurück zu schaffen. Neben einem verbesserten Takt sollte ebenfalls die Möglichkeit eines Umstiegs vom Dieselantrieb auf elektrische oder alternative Antriebe überprüft und wenn möglich umgesetzt werden. Für diese Prüfung ist der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) zuständig. Über unseren Bürgermeister wollen wir diese in der vergangenen Wahlzeit begonnene Maßnahme weiter begleiten und vorantreiben.

Wir wissen, dass das Stockheimer Lieschen in der Vergangenheit oft unpünktlich war und teilweise Züge ausgefallen sind. Dies können wir nicht direkt ändern, da dies Aufgabe der Bahn ist. Die Frage ist jedoch, was unternimmt der Einzelne, wenn ein Zug ausfällt. Können hier nicht abgestimmte Lösungen für viele zu Verbesserungen führen? Wir möchten hier die verschiedenen Möglichkeiten prüfen, um so den Einzelnen nicht allein stehen zu lassen.

Die Digitalisierung eröffnet vielfältige Möglichkeiten zur Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger und -arten. Im Interesse einer nachhaltigen und bedarfsgerechten Verkehrsinfrastruktur fördern wir das Verknüpfen der unterschiedlichsten Angebote aller Verkehrsträger. Eine Maßnahme hierzu könnte die Einrichtung eines Carsharing-Angebots sein. Dies möchten wir prüfen und ggf. umsetzen.

Nicht nur mit Autos können Verkehrsträger miteinander verknüpft werden, gleiches ist beispielsweise ebenso mit Fahrrädern und Rollern möglich. Um dies zu verbessern, könnten Leihfahrräder und -roller in Niederdorfelden angeboten werden. Wir streben an, mit entsprechenden Anbietern ins Gespräch zu kommen, um die Möglichkeiten hierzu abzuklopfen und umzusetzen.

Für die Menschen in unserem Dorf wollen wir ein bedarfsorientiertes Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs verwirklichen, welches einerseits für eine gute Anbindung unserer Schülerinnen und Schüler an weiterführende Schulen sorgt, aber andererseits auch für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Möglichkeit bietet, schnell zum Arbeitsplatz z.B. in Frankfurt zu kommen. Vor diesem Hintergrund stehen wir dafür ein, die Buslinie nach Maintal zu erhalten.

Straßenbau ist Ländersache

Die Landesregierung hat den Investitionsbedarf der kommunalen Infrastruktur seit Jahren ignoriert und im kommunalen Finanzausgleich unzureichend berücksichtigt. Um die Verkehrsinfrastruktur in den Kommunen zu erhalten bzw. auszubauen, sind deshalb Bürgerinnen und Bürger mit immer höheren Steuern zu belasten, wenn die kommunalen Haushalte nicht überfordert werden sollen. Die Straßenbeiträge halten wir jedoch für das falsche Instrument, da sie zu groben Ungerechtigkeiten bei der Belastung der einzelnen Bürgerinnen und Bürger führen können. Wir haben deshalb die Straßenbeiträge in der vergangenen Wahlzeit für unseren Ort abgeschafft. Damit ist für uns hier ein wichtiger Meilenstein erreicht, den wir so verteidigen wollen.

Digitalisierung - die Gemeindeverwaltung näher an die Bürgerinnen und Bürger bringen

Es wird Zeit, die Prozesse der Gemeindeverwaltung mehr und mehr zu digitalisieren, damit die Bürger nicht nur in Zeiten der Pandemie die Möglichkeit haben, ihre Dienste online zu nutzen, ohne für jeden Antrag ins Rathaus kommen zu müssen. Hierzu möchten wir die nötigen Ressourcen zur Verfügung stellen, das heißt für uns insbesondere, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung durch Fortbildungen fit für die Digitalisierung gemacht werden.

Das digitale Rathaus stärkt Bürgerfreundlichkeit und sorgt für Bürokratieentlastung. Hierzu gehört für uns auch ein funktionsfähiges und gut gepflegtes Ratsinformationssystem. Es ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern sich besser über politische Entscheidungsprozesse zur informieren.

Bildung von Klein auf

Niederdorfelden ist in Sachen Bildung schon heute sehr gut aufgestellt. Jedes Kind kann einen Platz in der Kindertagesstätte (Kita) bekommen und in unsere Grundschule im Ort gehen. Wir schaffen bedarfsgerecht Plätze mit hoher Qualität und möglichst geringen Gebühren. Die SPD setzt sich schon seit Jahren für gebührenfreie Bildung von der Kita bis zur Hochschule ein. Trotz sehr geringer Unterstützung durch die Landesregierung schafft es Niederdorfelden, die Kitagebühren niedrig zu halten. Die Gemeinde steuert hier durch einen guten Haushaltsplan einen erheblichen Anteil an der Finanzierung bei, um die Eltern nicht höher zu belasten. Weiter konnte durch massive Investitionen in unseren drei Kitas, wie Sanierungen und Erweiterungen, die Grundlage einer guten Bildung auf einem hohen Niveau gehalten werden.

Die Förderung unserer Zukunft gehen uns alle etwas an. Wir wollen die Gemeinde Niederdorfelden weiterhin als attraktiven Arbeitgeber erhalten, die Erzieherinnen und Erzieher sowie die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen und den Kindern und Eltern eine angenehme Atmosphäre verschaffen, sodass unser Niederdorfelden noch enger zusammenwächst und gedeiht. Uns ist es wichtig, die sehr gute Qualität der Bildung zu erhalten und weiter zu verbessern.

Kindertagesstätten

Frühkindliche Bildung legt den Grundstein für den weiteren Bildungserfolg unserer Kinder. Um Aufstieg durch Bildung zu gewährleisten und Familien zu entlasten, müssen wir eine echte Beitragsfreiheit herstellen. Nur so kann wirklich jedem Kind der Besuch einer Kita ermöglicht werden. Dies ist allerdings nur möglich, wenn das Land Hessen hier endlich seiner Verantwortung nachkommt und den Kommunen ausreichend finanzielle Mittel dafür zur Verfügung stellt. Ohne Hilfe von Landesseite kann eine kleine Kommune wie Niederdorfelden das nicht stemmen! Wir fordern das Land Hessen auf – unter Anrechnung der Betriebskostenzuschüsse des Bundes –, verbindlich und dauerhaft zwei Drittel der Gesamtkosten (d. h. 80 % der Personalkosten) für den Betrieb von Kindertagesstätten und Tagespflege zu übernehmen

Ziel aller frühkindlichen Pädagogik ist die optimale individuelle Förderung aller Kinder von Anfang an. Im Mittelpunkt steht dabei das einzelne Kind mit seinem Bedürfnis nach Bindung und Geborgenheit, seiner Freude am Spielen und am Lernen, seinem Wunsch nach Gemeinsamkeit und Freundschaft. Kinderbetreuungseinrichtungen sind Orte kindlichen Lebens, nicht ausschließlich Orte, an denen auf „das Leben“ vorbereitet wird.

Uns sind ein angemessener Betreuungsschlüssel, Fort- und Weiterbildung der Erzieherinnen und Erzieher sowie eine gute Ausstattung der Kitas wichtig. Begrenzte finanzielle Möglichkeiten dürfen nicht die Qualität der Kinderbetreuung beeinflussen.

Für gleichbleibende gute Standards in der Kinderbetreuung ist es notwendig, dass alle drei Einrichtungen in Niederdorfelden untereinander gut vernetzt sind und sich bei Bedarf auch gegenseitig unterstützen, beispielsweise durch Entsendung von Personal bei hohen Krankenständen.

Durch die Corona-Pandemie ist verstärkt aufgefallen, wie wichtig der Austausch zwischen dem Kindergarten und den Eltern ist. Wir möchten uns dafür stark machen, dass eine Plattform von der Gemeinde und den Kindergärten für die Eltern erstellt wird, damit auf schnellstem Weg und für alle einsichtig der wichtige Informationsaustausch stattfinden kann.

Die Pandemie hat uns gezeigt, wie flexibel wir sein müssen, um die beruflichen wie privaten Anforderungen unter einen Hut zu bekommen. Für viele ist die Doppelbelastung, Homeoffice sowie die Betreuung der Kinder im Alltag, nur schwer zu bewältigen. Uns ist wichtig, dass die Gemeinde einen Notfallplan für mögliche Schließungen, Teil- und Notfallbetreuungen erstellt, damit die Eltern in solchen Ausnahmefällen schnell entlastet werden und die Kinder zu ihrem alltäglichen Rhythmus zurückkehren können.

Wenn Kinder heute in die Kita kommen, haben sie meist Erfahrungen mit verschiedensten Medien (Bücher, Hörspiele, Fernseher, Handy, Computer) gemacht, d.h. der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit diesen Medien kann bereits im Vorschulbereich gelegt werden. Die Erfahrung einer aktiven Medienarbeit, mit konventionellen und auch digitalen Medien, sollte von den Einrichtungen entlang ei-

nes Medienentwicklungsplans ermöglicht werden. Neben dem medienpädagogischen Wissen des Fachpersonals, durch gezielte und bezahlte Weiterbildungsmaßnahmen, ist die technische Ausstattung entsprechend zu gestalten. Hierzu gehört u.a. eine gute Internetanbindung, um z.B. Online-Angebote zur unterstützten Kommunikation zu gewährleisten. Mit dem Medienentwicklungsplan an Kitas fördern wir die Medienkompetenz der Kinder.

Schule

Gute Bildung ist der Schlüssel für eine eigenständige Lebensgestaltung, Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftliche Teilhabe. Sie ist Grundlage für Chancengleichheit und sozialen Aufstieg.

Wir begrüßen sehr, dass die Struwwelpeterschule ein Konzept zur Aufnahme in den „Pakt für den Nachmittag“ erarbeitet hat und sich damit auf den Weg zu einer Verbesserung der Betreuungssituation begibt. Auch wenn der Pakt für den Nachmittag eine Minimallösung ist, ist damit ein Anfang gemacht und weitere wichtige Schritte in Richtung Ganztagschule können angegangen werden.

Ganztagschulen bieten mehr Zeit zum Lernen und Fördern. Sie helfen dabei, für alle Schülerinnen und Schüler gleiche Chancen zu schaffen, und entlasten die Familie. Mit dem ab 2025 geplanten Rechtsanspruch auf Bildung und Betreuung im Grundschulalter sollen Eltern künftig auch nach der Kitazeit verlässlich Familie und Beruf vereinbaren können. Gute Ganztagschulen beziehen außerschulische Angebote und vor allem Vereine mit in ihren Tagesablauf ein. An kaum einer hessischen Grundschule sind durch den „Pakt für den Nachmittag“ neue Betreuungsplätze entstanden. Wir wollen den Flickenteppich an unzureichenden und oft viel zu teuren Angeboten beenden und in den Ausbau von mehr echten Ganztagschulen investieren.

Ebenso ist und bleibt es uns wichtig, dass die Infrastruktur für Schüler und Lehrkräfte mindestens erhalten bleibt. Nicht nur unsere Grundschüler sollen sicher und entspannt in der Grundschule ankommen, sondern es müssen auch genügend Kapazitäten im ÖPNV zur Verfügung stehen, um die Schüler der weiterführenden Schulen pünktlich zum Unterricht und nach Ende der Schulzeit nach Hause zu bringen.

Corona hat uns gezeigt, wie anpassungsfähig nicht nur die Eltern, sondern auch die Schüler sein müssen. Für die Zukunft wollen wir auch hier ein Konzept entwickeln, wie die Struwwelpeterschule im Notfall besser unterstützt werden kann. Beispielsweise kann die Gemeinde beim Verteilen von Arbeitsmaterialien und anderen schulischen Unterlagen helfen, damit Eltern, Kinder sowie Lehrerinnen und Lehrer entlastet werden können.

